

Produkt- und Ressourcengebrauch,¹⁹ minimale Abfallproduktion,²⁰ minimale back to nature- oder basic-Urlaube – Konzepte und Ideen gibt es zahlreich. Das minimalistische Denken und ein einfacher Lebensstil werden heute auf vielfältige Weise erweitert und ausgestaltet. Rutenberg formuliert erste Erklärungsansätze, die komplexen Fragen bleiben jedoch: Warum geht von der Einfachheit eine derartige Faszination aus und warum übt sie in den unterschiedlichsten Lebensbereichen eine so starke Anziehungskraft aus?

1.1 VON DER SEHNSUCHT NACH EINEM »EINFACHEN LEBEN«

Die Internet-Buchhandlung Amazon führt eine lange Liste deutschsprachiger Bücher mit dem Wort »Einfachheit« im Titel. Weiten wir die Suche auf die englische Übersetzung der »Simplicity« aus, wird die Liste mit 10.000 Einträgen²¹ schier endlos. In Deutschland wird im Jahr 2002 der Titel *Simplify your life* zum Dauerbestseller; ein Buch des ehemaligen Pastors Werner Tiki Küstenmacher, das sich vom Entrümpeln der Wohnung bis zum Entrümpeln des Glaubens aufschwingt.²² Es folgen Titel wie *Einfach Leben: Der Guide für*

hersagen zu können (vgl. Wallenstein und Shelat, veröffentlicht in Kooperation mit der BCG, 2017).

- 19 Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit dienen als Stichworte des 21. Jahrhunderts, die zur Reduse-, Reuse-, Recycle-Handhabung auffordern. Mit den drei Restichwörtern, die 2012 zum Motto des deutschen Beitrags zur Architektur-Biennale gewählt wurden, wurde der konzentriert ästhetische mit einem ökologischen Blick auf die Einfachheit verbunden. Ganz gleich ob als Dorf-, Heimat-, Wald- oder Wildnis-Idyll, die zeitgenössisch prekäre Mensch-Natur-Beziehung sowie ökologische Transformationen führen kulturraumübergreifend auch in ästhetischen Diskursen zu alternativen Verhandlungen der Reduktionsfrage.
- 20 Auch hier sind die Ideen vielfältig: beispielsweise recyclebare Verpackungen mit Zero-Waste-Siegel oder verpackungsfreie Supermärkte.
- 21 Stand 21. November 2019: amazon.com, Stichwortsuche »simplicity«, Eingrenzung »books«.
- 22 In den USA hatte Eliane St. James bereits 1994 mit der ersten Ausgabe von *Simplify your life* großen Erfolg, woraus eine regelrechte Vereinfachungsbewegung entstanden ist. Mittlerweile gibt es vier Bücher, die die Themen des Arbeitslebens (*Simplify your worklife*), die innere Einfachheit (*Inner Simplicity*) und das einfache Leben leben (*Living the Simple Life*) behandeln. In Deutschland hat sich der Verleger Rentrop den Titel gesichert, woraufhin Werner Tiki Küstenmacher die deutsche Version von *Simplify your life* herausgebracht hat.

einen minimalistischen Lebensstil; *Einfachheit: Im Wenigen die Fülle finden; Simplicity, die zehn Gesetze der Einfachheit; Lass die Sorgen. Sei Einklang!: Einfach leben oder Simple Habits for complex times*. Die Sehnsucht nach zeitsparenden Tipps, die uns den Alltag vereinfachen, oder Ratgebern, die uns sagen, wie wir *einfach* glücklicher, gesünder und erfolgreicher leben, dominieren die Ergebnisliste. Einen regelrechten Hype hat die Bestsellerautorin Marie Kondō mit ihren Erfolgsbüchern zur Kultur des Aufräumens, Ordnen und Aussortierens ausgelöst. Von ihrem Aufräumtrend haben sich so viele Menschen angesprochen gefühlt, sodass auch eine amerikanische Netflix-Serie mit Marie Kondō unter dem Titel *tidying up* (2019) angelaufen ist.²³ Kondōs Ratschläge, die auf den simplen Prinzipien des Reduzierens und Ordnen fußen, sind weder neu noch revolutionierend, treffen in ihrer Trivialität jedoch ebenso wie die zahlreichen anderen lebenspraktischen Ratgeber auf ein offensichtlich immenses Bedürfnis nach Einfachheit. Zeitungen, Zeitschriften und Lifestyle-Magazine nehmen ebenso gern wie die Ratgebersparte den Titel der Einfachheit auf und suchen nach einfachen Konzepten für den Alltag im 21. Jahrhundert. In Deutschland gehört die *Landlust* zu den erfolgreichsten Zeitschriften des letzten Jahrzehnts. Das alle zwei Monate erscheinende Magazin über die schönen Seiten des Landlebens hatte zu Hochzeiten eine Auflage von über einer Million.²⁴ Der Medienwissenschaftler Bernd Blöbaum sieht den Erfolg des Magazins, das sich rund um Kochen, Dekorieren, Garten und Gastlichkeit dreht, im Rückzug in die einfache Beschaulichkeit des Lebens:

Landlust bedient das Gefühl einer heilen Welt in einer bedrohten Umwelt. Luftverschmutzung, Klimawandel, Naturkatastrophen. Und *Landlust* setzt dagegen ein ganz anderes Gefühl, nämlich das Gefühl, in Harmonie mit dieser Umwelt zu leben, eine heile Welt wird dagegengesetzt, und das bedient *Landlust* sehr stark.²⁵

Mit der Projektion des einfachen und heilen Landlebens wird ein Ausweg aus dem komplexen und stressigen Alltag offeriert. Das Leben auf dem Land ist

23 Die Erfolgsdynamiken sind bei Küstenmacher und Kondō letztlich sehr ähnlich: Die Ästhetik des Ordnen wird mit einer Form von story telling verbunden, die es einfach erscheinen lässt, die Kriterien, nach denen geordnet und strukturiert wird, zu durchschauen und zu übertragen.

24 Vgl. Hooft, 2017, S. 1.

25 Hooft, 2017, S. 1.

wieder angesagt, und immer mehr Menschen finden in den ländlichen Regionen eine Alternative zum Leben in den Großstädten. Auch wenn die Landlust nach wie vor einsam an der Spitze der Auflagenzahlen steht, hat sie erfolgreiche Nachahmer gefunden. Idyllische Landmagazine wie *Landspiegel*, *Mein schönes Land*, *Landidee* oder *Landluft* knüpfen an das Sehnsuchtsideal des einfachen Landlebens an.²⁶ Auch das urbanere und in den Auflagenzahlen stetig wachsende Magazin *flow* adressiert seit 2013 Leser²⁷, denen die Beschleunigung des modernen Lebens zu viel geworden ist. Auch hier sucht unter dem Titel *Simplify your life* einer der vier Themenbereiche des Magazins Auswege im reduzierten Idyll aufzuzeigen.

›Simplify your life‹, das Motto des einfachen Lebensstils, auch ›Freiwillige Einfachheit‹, ›Downshifting‹ oder im US-amerikanischen Kontext als ›Lifestyle of Voluntary Simplicity‹ (LOVOS) bekannt, findet neue Formen der Anerkennung. Eine wesentliche unverzichtbare Komponente des einfachen Lebensstils, der sich als Alternative zur konsumorientierten Überflussesgesellschaft dem selbstbestimmten und erfüllten ›einfachen Leben‹ widmet, findet sich seit einigen Jahren auch in der Philosophie einfacher Ess- und Trinkkulturen. Eine natürliche und einfache Küche wird mit dem Vegetarismus und Veganismus und einer ›Healthy Wholefood‹, oder ›Clean Eating-Bewegung‹²⁸ kultiviert. Organic, local, healthy, simple, raw, vegan – Schlagwörter, die in neuen Cafés und Restaurants auf der Karte nicht mehr fehlen dürfen. Achtsamkeit und die zunehmende Wertschätzung von Lebensmitteln lassen Siegel wie ›homemade‹, ›homegrown‹ oder ›garden/farm fresh‹ wieder zum Trend werden. Mit der Reduktion auf das Wesentliche zugunsten einer Transparenz 2.0 wird Wert darauf gelegt, genau zu wissen, was man isst und

-
- 26 Christoph Baumann sieht in der Betrachtung der medialen Ländlichkeiten von Landmagazinen vor allem eine aktuelle Spielart der traditionellen Figur des Idylls, die als lebensstilbezogener Diskurs an Relevanz gewinnt. In Anlehnung an den Soziologen Gerhard Schulze versteht Baumann die Landmagazine als Mittel einer ›Ästhetisierung des Alltags‹, die von der Verschönerung des Gartens und der Wohnung oder handwerklich hergestellter Gegenstände bis hin zum Erfahren von ›Wundern der Natur‹ reicht. Er sieht in der zunehmenden Faszination für Imaginationsräume des Ländlichen die Notwendigkeit, gerade im deutschsprachigen Kontext umfassender zu analysieren, wie ländliche Idyllen (re)produziert werden (vgl. Baumann, 2014, S. 103f.).
- 27 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Angaben beziehen sich aber gleichermaßen auf beide Geschlechter.
- 28 Eine Ernährungsweise, bei der nur rohe, unverarbeitete Lebensmittel ohne jegliche Zusätze verzehrt werden.

woher die Lebensmittel kommen.²⁹ Die Einfachheit fällt auch hier mit dem Idyll des Lebens im Einklang mit der Natur zusammen:

[G]anz gleich ob Hotel der Extraklasse mit Minimalkonzept oder das Hüttchen in den Bergen mit kariierter Bettwäsche ... Die Sehnsucht nach Einfachheit, nach wenig Auswahl, nach vielleicht nur einer, aber dafür der köstlichsten Sorte frischem Ziegenkäse mit einem Laib Brot, frisches Quellwasser aus der Tonkaraffe und einem gebrannten Kurzen, der einem die Röte ins Gesicht treibt, wächst stetig.³⁰

Einen ähnlich ironischen Unterton schlägt Moritz Baßler an, wenn er unter etwas anderem Vorzeichen von einer literarischen Verzauberung oder Verklärung des vermeintlich Basalen, Natürlichen, Rustikalen und Wahrhaftigen als partielle Modernitätsflucht und Alternative zur bewusst aufgenommenen Marken- und Konsumwelt im deutschen Pop-Roman spricht. Die vermarktete Rustikalität findet als Idee des Unverfälschten neuen Einzug in die gegenwärtige Literatur:

[...] man könnte hier an Manufactum denken, an die Slow-food-Bewegung, an die sehr partielle Modernitätsflucht, die einmal im Jahr in ihrem Ferienhaus in der Provence oder einer Finca die schlechtgeheizte Eigentlichkeit mit Wein vom Bauern nebenan, ordentlich selbstgepflückten Rosmarin, echtem Rohmilchkäse und Wasser aus dem Tonkrug zelebrieren.³¹

Die Anziehungskraft der Einfachheit steht heute für eine kompakte Reflexion der Möglichkeiten, in einer komplexen Welt die Dinge einfacher zu machen. Anleihen aus der Natur werden dabei als eine Art Gebrauchsanleitung und Garantie für die gelingende Einfachheit gesehen. Als Idee des Unverfälschten und Wertstabilen wird die Rückkehr zur Einfachheit vermarktet. Die Einfachheit von der wir hier sprechen, ist offensichtlich nicht dieselbe wie die der Ästhetisierung und Funktionsoptimierung, von der zu Beginn die Rede

29 Während Transparenz darin bestand, auf Verpackungen nachvollziehen zu können, was in den verarbeiteten Produkten enthalten ist, geht es in der Transparenz 2.0 darum, Dinge wieder selbst anzubauen und zuzubereiten, um bis ins kleinste Details genau zu wissen, was man isst. Projekte wie ›back to the roots‹ oder ›grow your own‹ in urban gardening spaces sollen auch Städtern wieder den Weg zur einfachen Natur und Ernährungsform weisen.

30 BerührungsPUNKTE, 2018, S. 9.

31 Baßler, 2002, S. 170.

war. Die Erfolgsgeschichte von Bauhaus, Apple und IKEA ist eine andere als die der Landlust, des LOVOS oder der neuen Foodtrends. Es ist vor allem eine andere Einfachheit, weil sie keine ästhetische Funktion erfüllt. Die Sehnsucht nach dem einfachen Leben zeigt jedoch eine weitere Facette der Einfachheit, die auf der Suche nach den Triebkräften der gegenwärtigen Faszination dem Credo einer vollkommenen Reduktion auf Form und Funktion zur Seite gestellt wird, weil sie die Frage aufwirft, ob im ästhetischen Bereich stets eine Idealisierung vom »einfachen Leben« mitgedacht wird. Der Architekt John Pawson greift in der Einleitung zu seinem Band *Minimum*³² (1996) diese Verknüpfung von ästhetischer Einfachheit und der Einfachheit im Sinne einer Lebensphilosophie auf:

The idea of simplicity is a recurring ideal shared by many cultures – all of them looking for a way of life free from the dead weight of an excess of possessions. From Japanese concepts of Zen, to Thoreau's quest for simplicity, minimal living has always offered a sense of liberation, a chance to be in touch with the essence of existence, rather than distracted by the trivial. [...] Clearly simplicity has dimensions to it that go beyond the purely aesthetic: it can be seen as the reflection of some innate, inner quality, or the pursuit of philosophical or literary insight into the nature of harmony, reason and truth. [...] The cult of simplicity has been advocated by almost every kind of religious and spiritual sect, [...] and represented by them, [...] as a virtue that can purify the spirit, and can offer adherents a sense of inner tranquillity.³³

Die weitläufige geografische und historische Verbreitung der Einfachheit als wiederkehrendes Ideal der Lebenshaltung unterschiedlicher Kulturen erschwert, wie John Pawson weiter ausführt, den Zugang zu einer rein ästhetischen Theorie der Einfachheit. Pawson weist darauf hin, dass die Einfachheit keine geografischen oder kulturellen Grenzen kennt und damit zu vielfältige Dimensionen aufweist, die über das rein Ästhetische hinausgehen.³⁴ Die starke Heterogenität mit der die Einfachheit in Fragen der

32 Unter dem Titel *Minimum* vereint John Pawson Bilder zu Architektur, Kunst und Produktgestaltung von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart, die für eine Ästhetik der Einfachheit stehen, der sich Pawson als Architekt verpflichtet fühlt. Er sucht mit den vereinten Bildern die unterschiedlichsten Elemente und Qualitäten der Einfachheit aufzugreifen (vgl. hierzu auch Schöttker, 2019, S. 34f. und S. 175ff.).

33 Pawson, 1996, S. 7.

34 Vgl. ebd. 7f.

Lebensgestaltung argumentativ aufgegriffen wird, versperrt insbesondere den Künsten einen eindeutigen Zugriff. Wer die Ästhetik der Einfachheit verstehen möchte, begibt sich automatisch in ein Spannungsfeld aus unterschiedlichsten ideologischen Wertungskategorien, wobei die Spannweite von absoluter Innovation bis zu starkem Konservatismus reicht. Mit der vorliegenden Arbeit wird ein Beitrag zu der Frage geleistet, ob die Würdigung der vielfältigen Einfachheit als Aufgabe der Ästhetik überhaupt von den moralischen Ideen der einfachen Lebenshaltung und der metaphysischen Annahme einer einfachen Natur zu trennen ist.

1.2 DIE KUNST DER EINFACHHEIT

Ganz gleich, ob die Einfachheit sich in der einen oder anderen Weise manifestiert, was bis hierher deutlich geworden ist, ist, dass die Sehnsucht nach ihr keine Erfindung der Gegenwart ist, die bloß in der Vermarktung von Produktdesign, Magazinen oder Lifestyle-Blogs ihre Wirkung entfaltet. Das Streben nach Einfachheit ist ein Phänomen, das auf eine lange Tradition aufgeworfener Fragen zurückblickt, auch wenn diese bisher wenig systematisch zusammengeführt und die Geschichte der Einfachheit noch nicht umfassend dargelegt wurde. Neben den Wissenschaften ist vorrangig die Kunst der Ort, an dem bei aller bereits geleisteten oder noch ausstehenden Nachdenklichkeit die Einfachheit zum Thema wird. Ganz gleich, ob Design, Malerei, Fotografie, Musik, Theater oder Literatur, auf der Suche nach radikaler Einfachheit wird man auf verschiedensten Wegen fündig. Immer wieder stoßen wir auf den Begriff der Einfachheit mit dem Gebäude, Skulpturen, Gemälde, literarische Texte, Design- oder Gebrauchsgegenstände charakterisiert werden.³⁵ Dabei bieten die je singulären Artefakte, die sich durch Einfachheit auszeichnen, vielfältige Zugänge für die theoretische Auseinandersetzung der Ästhetik mit dem Phänomen der Einfachheit. Die theoretischen Diskurse wurden von der Antike bis in die Gegenwart reichend aus den unterschiedlichen Kunstbereichen vereinzelt aufgegriffen, mit der breiten Vermarktung der Einfachheit nehmen nun auch zusammentragende Reflexionen zu den Besonderheiten und Wirkungen der Einfachheit zu. Die breitere Faszination für Formen der Einfachheit jeglicher Art führt zu dem zunehmenden Bedürfnis, die theoretischen Diskurse von Philosophen, Schriftstellern, Künstlern, Architekten und

35 Vgl. Schöttker, 2019, S. 6.